

Abwechslung auf Schienen dank Rastatt



Foto: Florian Hübscher

Der EW-I-Pendel mit der stossenden Re 4/4¹ 11135 passiert den bekannten Fotopunkt bei Zeihen als Ersatz-ICE 30292 auf der Strecke von Zürich HB nach Basel SBB. Grund dafür, dass die sonst schon angeschlagene ICE-Verbindung zusätzlich umgeleitet wurde, waren Bauarbeiten in Mägenwil.



Foto: Florian Hübscher

Wegen der Schutzstrecke zwischen Würenlos und Wettingen und der Dreifachtraktion sind die Stromabnehmer der Re 420 340-2, Re 420 327 und Re 420 346 gesenkt.



Foto: René Kaufmann

Mächtig Betrieb in Singen: Zwei Güterzüge von SBB Cargo International – einer mit der 189 112 und einer Re 474, der andere mit der Re 482 029 – warten auf die Weiterfahrt.

Seit dem 12. August 2017 gleicht der Weg von Nord nach Süd und umgekehrt zurzeit einem schmalen Wanderweg. Zwischen Rastatt und Baden-Baden ist die Strecke gesperrt. Grund dafür ist ein Absenken der Gleise bei Bauarbeiten des Rastatter Tunnels. Bei Rastatt starteten die Arbeiten im Sommer 2013 mit dem Bau einer Grundwasserwanne bei Niederbühl. Mit dem Vortrieb des 4270 Meter langen Tunnels Rastatt wurde im Mai 2016 begonnen. Der Tunnel, der das gesamte Stadtgebiet von Rastatt sowie die Federbachniederung unterquert, beginnt östlich von Ötigheim und endet südlich von Rastatt im Bereich Niederbühl. Dort geschah das, was niemand zu glauben wagte: Mit einer Gleisabsenkung wurde die wichtigste Ader der Nord-Süd-Verbindung gekappt, was die Logistiker und Politiker vor eine Ratlosigkeit stellte. Zuerst hieß es, die etwa 20 Kilometer lange Bahnstrecke soll mindestens bis zum 26. August gesperrt bleiben.

Die Verfüllung des beschädigten Tunnels auf der Baustelle der Rheintalbahn in Rastatt konnte zwischenzeitlich abgeschlossen werden. Insgesamt 10 500 Kubikmeter Beton sind in die beschädigte Tunnelröhre gepumpt worden und sichern jetzt den Tunnel und die darüberliegende Strecke gegen weitere Bewegungen.

Die täglich rund 200 Güterzüge, welche die Stelle bei Rastatt passieren, müssen sich eine neue Route suchen. Die Strecke der Neckar-Alb-Bahn von Horb über Tübingen nach Plochingen ist eine von drei Alternativrouten, die die Bahn für den Güterverkehr anbietet. Die zweite ist die Südbahn von Ulm nach Friedrichshafen. Die dritte Route führt von Ulm über München zum Brenner. So erreichen eine Vielzahl an Güterzügen die Schweiz an Orten, wo es ansonsten (mittlerweile) eher ruhig zu und her geht. Die Beeinträchtigung wird bis voraussichtlich 7. Oktober 2017 andauern.

HRo